

SZ 12.03.09

Nachgefragt

Wird Ismaning Pilotschule?

Haupt- und Realschulen sollen künftig stärker zusammenarbeiten: In Modellprojekten werden die Kooperationsschulen nun erprobt. Das hat das bayerische Kabinett jetzt beschlossen. Die *Landkreis-SZ* sprach darüber mit Johann W. Robl, Leiter der Ismaninger Realschule.



Realschulleiter Johann
W. Robl. Foto: ulla

SZ: Sie haben an Ihrer Schule bereits ein Ganztagsangebot und erfüllen somit eine wichtige Bedingung für eine Kooperationschule. Werden Sie sich bewerben?

Robl: Für mich ist eigentlich die Frage momentan eine andere: Hilft eine äußere Schulstrukturveränderung tatsächlich, aktuelle Probleme zu lösen oder sollte man nicht woanders ansetzen? Meiner Ansicht nach liegt der Schlüssel zum Erfolg im Grunde in drei Aspekten verankert: der Personalentwicklung, der Organisationsentwicklung und der Unterrichtsentwicklung. Momentan stehen wir hier teilweise furchtbar im Regen. Wenn wir aber genügend gute Verwaltungskräfte hätten und genügend hoch qualifizierte Pädagogen, die gefördert und weiter gebildet und auch durch leistungsbezogene Entlohnung motiviert werden, dann schlägt das deutlich zurück auf die Unterrichtsentwicklung. Wenn man einen guten Unterricht anbieten kann, dann sind die Schüler umso mehr diszipliniert und motiviert, das zeigt sich immer wieder.

SZ: Man hört eine gewisse Skepsis gegenüber den neuen Ideen heraus.

Robl: Natürlich steht es allen Politikern frei, über neue Ansätze nachzudenken und solche Konzepte zu entwickeln. Das gehört ja auch zu ihren Aufgaben. Ich denke nur, es ist nicht dieser Ansatz, der uns im schulischen Alltag qualitativ wirklich weiter bringt.

SZ: Wäre eine Zusammenarbeit zwischen den Schularten denn nicht wünschenswert?

Robl: Grundsätzlich ist jede Zusammenarbeit zwischen den Schularten sinnvoll und funktioniert ja auch schon jetzt sehr gut. Ich bin regelmäßig im Kontakt mit meinem Kollegen von der Hauptschule, aber auch vom Gymnasium. Vieles kann auf dem kleinen Dienstweg geregelt werden. Die Frage ist, ob eine Veränderung der Strukturen weitere Vorteile bringt.

SZ: Das neue Konzept aus dem Kultusministerium sieht auch vor, mehr jungen Leuten den Realschulabschluss zu ermöglichen. Befürchten Sie, dass Schüler an Ihre Schule kommen, die nicht geeignet sind?

Robl: Nein. Schließlich gibt es neben dem Realschulabschluss in Bayern 27 anerkannte mittlere Schulabschlüsse. Der mittlere Schulabschluss an der Hauptschule zählt dazu und ist rechtlich gleichwertig. Wo liegt denn da noch das Problem? So lange in der Gesellschaft der Mensch erst mit dem Abitur beginnt, läuft etwas schief.

Interview: Barbara Mooser